| ArbeitsschritteAblauf in Stichpunkten | Anmerkungen & ErläuterungenWer macht was wann wie womit? |
| --- | --- |
| 1. Maßnahmen zur Vorbereitung auf den Sommer |
| **Struktur** | * Verantwortliche Personen in der Praxis für die Entwicklung, Umsetzung und laufende Evaluierung eines Hitzeschutzplans benennen und beteiligen
* Maßnahmenkatalog je nach Hitzewarnstufe erstellen
* Mechanismen für Maßnahmenbewertung und laufende Aktualisierung des Hitzeschutzplans festlegen
* Risiken und Maßnahmen des letzten Sommers beurteilen
* evtl. mit Kooperationspartnern Kontakt aufnehmen und Synergien suchen (z.B. Apotheken, Sozialdienste, Nachbarschaftshilfen etc.)
* Mögliche Kühlräume identifizieren
 |
| **Mitarbeiter** | * Personalmehrbedarf bei Personalressourcenplanung für Maßnahmen in Warnstufe 1 (starke Wärmebelastung) und 2 (extreme Wärmebelastung) berücksichtigen
* Schulungsbedarf ermitteln und Schulungskonzept/-material für Praxispersonal entwickeln
* Schulungen durchführen (z.B. Gefährdung durch Hitze, pflegerische Maßnahmen, Prävention, Erste Hilfe, Abrechnung von Leistungen etc.)
* Maßnahmen zum Schutz des Personals festlegen
 |
| **Praxis** | * Vorgehen zur Erkennung von gefährdeten Personen festlegen (z.B. Liste erstellen, Integration in Praxissoftware)
* Kommunikationsstruktur im Team sowie mit Patienten festlegen
* Sprechstundenangebot festlegen (z.B. Frühsprechstunden für vulnerable Gruppen)
* Priorisierung/Triage bei Extremereignissen festlegen (z.B. weniger Patienten einbestellen, keine Checks)
* Informationsmaterialien entwickeln bzw. bereithalten (z.B. Flyer, Plakate, PC-Vorlagen zum Ausdrucken)
* Hitzeschutzmaßnahmen in der Praxis überprüfen (z.B. Ventilatoren, Jalousien, Lüftungskonzept, Überbrückungskonzept für Extremereignisse wie Stromknappheit/-ausfall etc.)
 |

| ArbeitsschritteAblauf in Stichpunkten | Anmerkungen & ErläuterungenWer macht was wann wie womit? |
| --- | --- |
| 2. Maßnahmen bei Warnstufe 1 |
| **Organisation** | * Liste der Risikopersonen ggf. aktualisieren und ggf. Aspekt in bestehende Dokumentationsstandards integrieren (z. B. Dokumentation in medizinischen Daten: Hitzegefährdet)
* Raumtemperaturen überprüfen bzw. dokumentieren
 |
| **Praxis** | * Aufmerksamkeit gegenüber Risikopersonen erhöhen (laut aktualisierter Liste)
* ggf. Maßnahmen zur Senkung der Raumtemperatur und zur Belüftung einleiten
* Sprechstunden für gefährdete Patienten wenn möglich auf die frühen Morgen- und/oder späten Abendstunden verlegen
* Gefährdete Patienten proaktiv ansprechen (z.B. bei Blutabnahmen, Übergabe von Rezepten an Angehörige, bei Terminabsprachen bzw. telefonischen Erinnerungen an Vorsorge- und Kontrolluntersuchungen)
* Ausreichende Flüssigkeitsaufnahme durch Bereitstellung von Getränken und Trinkmotivation sicherstellen
* Möglichkeiten zur Kühlung anbieten
* In kühlere Aufenthaltsbereiche wechseln
* Körpertemperatur bei Risikopersonen messen
* Kleiderwahl und Körperbedeckung überprüfen und ggf. Anpassung empfehlen
* Patienten in Bezug auf Austrocknungserscheinungen oder sonstige gesundheitliche Auffälligkeiten beurteilen
* Zeichen von Hitzebelastung oder Instabilisierung des Gesundheitszustandes dokumentieren und melden
* Beim Feststellen unklarer Gesundheitszustände sofort Arzt einschalten
* Arzneimitteln geeignet lagern (in Praxis und bei Patienten)
 |
| **Mitarbeiter** | * Leichte, atmungsaktive Dienstkleidung bereitstellen bzw. darauf achten
* Auf ausreichende Flüssigkeitsaufnahme achten
* Abkühlungsmöglichkeiten anbieten
 |
| **Informationen** | * Angehörige über tägliche Kontaktaufnahme während Hitzeperioden informieren
 |

| ArbeitsschritteAblauf in Stichpunkten | Anmerkungen & ErläuterungenWer macht was wann wie womit? |
| --- | --- |
| 3. Maßnahmen bei Warnstufe 2(wie Warnstufe 1, zusätzlich) |
| **Praxis** | * Verstärkte medizinische Betreuung (Erfassung der Körpertemperatur, u.U. Flüssigkeitsbilanz), Einschaltung des (Haus-)Arztes
* Wenn Wohnsituation dies erfordert (Hitzegefährdung und Senkung der Raumtemperatur nicht möglich) Aufenthaltswechsel in andere Haushalte (z. B. von Angehörigen) oder Einrichtungen veranlassen
 |

| ArbeitsschritteAblauf in Stichpunkten | Anmerkungen & ErläuterungenWer macht was wann wie womit? |
| --- | --- |
| 4. Maßnahmen zur mittel- und langfristigen Anpassung |
| **Bau und Ausstattung** | * Bauliche Maßnahmen zum Hitzeschutz in der Praxis umsetzen (z. B. gute Jalousien, Lüftungsanlagen, nur notfalls Klimaanlagen), evtl. Kontaktaufnahme mit Vermieter
 |
| **Stadtplanung** | Einfluss auf Stadtplanung ausüben, um* eventuelle Hitzeinseln im Praxiseinzugsbereich zu beseitigen bzw. abzumildern (z. B. Begrünung, Aufhebung von Versiegelungen, hitzereduzierende Anstriche etc.)
* Trinkbrunnen zu installieren
* Kühlräume einzurichten und weitere Hitzeschutzmaßnahmen durchzuführen
 |
| **Vernetzung** | * Kooperation auf Bezirks-/Gemeinde-Ebene mit Apotheken, Sozialdiensten, Pflegediensten, Nachbarschafts- und Selbsthilfeinitiativen, Heilmittelerbringern verbessern
 |